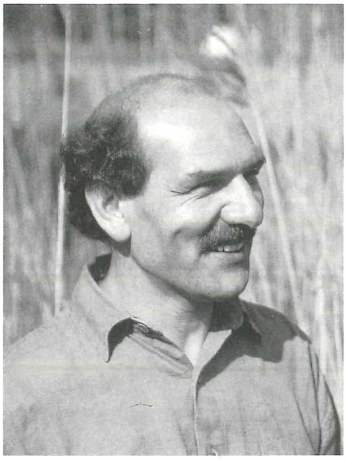
Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg | 25, S. 235–238 | Schaan 1998

Naturschutz 1997 im Werdenberg

HEINER SCHLEGEL

Zum Autor
Geboren 1954, Primarlehrerausbildung an der Kantonsschule Sargans, Studium der Geographie an der Universität Zürich. Von 1985–1997 im Büro Broggi und Partner AG tätig. Seit 1998 Mitinhaber der Nachfolgefirma RENAT AG. Mitglied der Naturschutzkommission der Gemeinde Buchs.



Eschalär / Campiun (Sevelen)
Im Januar 1997 lag das Baugesuch für den Steinbruch Campiun auf. Dagegen sind mehr als 100 Einsprachen eingegangen – vornehmlich aus der Bevölkerung und aus Kreisen des Naturschutzes, darunter auch die Pro Natura St.Gallen-Appenzell. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.
Quellen: Werdenberger & Obertoggenburger, 24.7. 1997; Neues vom SANB, 1/1997

Strukturleitbild Berggebiet für den Grabserberg
In den Jahren 1996 und 1997 wurde ein Strukturleitbild Berggebiet erarbeitet. Es legt die Ziele für die weitere Entwicklung der Landschaft und der landwirtschaftlichen Struktur fest und schätzt für eine grössere Zahl von Betrieben die Entwicklungsmöglichkeiten der nächsten Jahre ab. Vordergründig hat dieses Leitbild nur wenig mit Naturschutz zu tun. Bei genauerer Betrachtung werden jedoch verschiedene Schnittstellen sichtbar. Für einzelne Betriebe sind die neuen Tier- und Gewässerschutzbestimmungen Auslöser für einen Veränderungsdruck mit Kostenfolgen. Ebenfalls in einem Zusammenhang mit dem Strukturleitbild steht die Umstellung verschiedener Bergbetriebe auf die Biomilch-Produktion und die vermehrte Direktvermarktung verschiedener landwirtschaftlicher Produkte.
Die von Grabs gewählte Vorgehensweise, zusammen mit der Bevölkerung und den Betroffenen ein solches Leitbild zu erarbeiten, ist wegweisend und könnte auch in anderen Teilgebieten der Region oder im Zusammenhang mit dem Naturschutz eingesetzt werden.
Quelle: Werdenberger & Obertoggenburger, 9. / 10. Mai 1997

«Bio-Gipfeltreffen» in der Landwirtschaftlichen Schule Rheinhof
Unter diesem Stichwort wurde im Werdenberger & Obertoggenburger eine Tagung in der Landwirtschaftlichen Schule Rheinhof angekündigt, die sich mit den Chancen und Möglichkeiten der Bio-Produktion auseinandersetzte. Zahlreiche Bäuerinnen und Bauern aus der näheren und weiteren Region nahmen die Gelegenheit wahr, den Ausführungen von kompetenten Rednerinnen und Rednern (u.a. Alt-Bundesrat Stich; Felix Wehrle von COOP Schweiz; Simonetta Sommaruga, Stiftung für Konsumentenschutz) zu folgen. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Bauern gegenüber der Bio-Produktion skeptisch eingestellt sind. Zudem ist klar geworden, dass nach wie vor das Vertrauen in die Dauerhaftigkeit der Direktzahlungen fehlt. Der Entwicklungsprozess ist also noch keineswegs abgeschlossen.
Die Bemühungen der Landwirtschaftlichen Schule Rheinhof Salez, das Verständnis und das Interesse der Bauern für die Bio-Produktion zu wecken, ist in letzter Konsequenz auch ein Beitrag zum Naturschutz.
Quelle: Werdenberger & Obertoggenburger, 4. Februar 1997

Handlungsbedarf in den Rheintaler Gewässern
Alarmiert durch den Zusammenbruch der Bachforellenbestände in den Gewässern des Rheintals, wurde bei der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG) eine Untersu-

chung in Auftrag gegeben. Ein wesentlicher Grund für die Veränderung wird auch in der monotonen Ausstattung der Fliessgewässer-Lebensräume gesehen. Die Studie schlägt daher vor, in erster Linie eine Verbesserung der Gewässer anzustreben. Vielfältigere Strukturen sowie gezielte Vernetzungen und Revitalisierungen sollen die Bedingungen für die Wiederansiedlung der Bachforelle verbessern. Flankierend schlagen die Gutachter eine fischereiliche Bewirtschaftung vor, die vermehrt die einheimischen Arten begünstigt. Der in Liechtenstein und in der Schweiz verfügte Besatzstopp für Regenbogenforellen wird daher als ökologisch sinnvoll eingestuft.
Quelle: Werdenberger & Obertoggenburger, 15. / 16. August 1997

Gewässer- und fischökologisches Konzept für den Alpenrhein
Anlässlich einer gutbesuchten Veranstaltung hat die Internationale Regierungskommission Alpenrhein im November 1997 im Neutechnikum Buchs das gewässer- und fischökologische Konzept Alpenrhein vorgestellt. Die Präsentation der Ergebnisse durch Regierungsvertreter verschiedener Kantone, Liechtensteins und Vorarlbergs hat den Eindruck erweckt, dass es mit der Revitalisierung einzelner Rheinabschnitte vorwärts gehen soll. Die Verfasser des Gutachtens zeigten die mittelfristigen Möglichkeiten der Revitalisierung anhand von vier Bereichen des Alpenrheins auf (Diepoldsau, Illspitz, Eschner Au – Ceres / Buchser Wiesen, Sarganser Ebene). Das Konzept sieht u.a. vor, nördlich von Buchs den Werdenberger Binnenkanal zu revitalisieren und im Ceres-Wald ehemalige Wasserläufe wieder zu bewässern.
Quellen: Werdenberger & Obertoggenburger, 4. November 1997; Gewässer- und fischökologisches Konzept Alpenrhein (Faltblatt), 1997

Ökologischer Ausgleich Saxerriet
Im Rahmen der Zweitmelioration Saxerriet sollen auf den beiden Gutsbetrieben Saxerriet und Rheinhof mindestens 12% ökologische Ausgleichsflächen realisiert werden. In der Zwischenzeit ist die Planung weiter vorangeschritten, so dass im Winter 1998 / 99 mit den Arbeiten zur ökologischen Aufwertung begonnen werden kann. Der Fonds Landschaft Schweiz unterstützt die Ausführung der Zweitmelioration mit Fr. 65'000.-. Damit soll sichergestellt werden, dass Massnahmen des ökologischen Ausgleichs auch ausserhalb der Gutsbetriebe in grösserem Umfange berücksichtigt werden.
Quelle: Jahresbericht Naturschutzgruppe Salez

Einzelne Aktivitäten in den Gemeinden
Sevelen: Im Gebiet Stoggen hat die Ortsgemeinde in einer abflusslosen Senke einen Weiher von 120 m² Grösse erstellt. Das eingezäunte Umland von ca. 20 a wird von einem Pächter nach ökologischen Gesichtspunkten bewirtschaftet.
Pflegearbeiten sind an den Weihern im Witeli-Valcupp durchgeführt worden. Das bei einem Hochwasser zugeführte Material musste ausgebaggert werden. An den beiden Arbeitstagen des ornithologischen Vereins wurden an diesen Biotopen verschiedene Pflegearbeiten ausgeführt.
Buchs: Das Burgerauer Giessli, der Abfluss eines natürlichen Quellaufstosses, ist in den letzten Jahren immer träger geflossen. Ein Grund liegt darin, dass

der Gewässerquerschnitt an gewissen Stellen immer breiter wurde. Um einerseits die ursprüngliche Abflussgeschwindigkeit wiederherzustellen und andererseits den seitlichen Eintrag von feinem Material zu verringern, wurde das Giessli an einzelnen Stellen eingeengt. Diese Arbeiten haben die Angestellten des Werkhofes ausgeführt. Sie haben es verstanden, eine gestalterisch ansprechende Lösung zu treffen.

Grabs: Im Auftrag der politischen Gemeinde sind im Talgebiet zwei Meliorationsgräben ausgeweitet und mit Wildsträuchern bepflanzt worden. Die Ortsgemeinde hat auf einer Gesamtlänge von 350 m Waldränder nach ökologischen Gesichtspunkten geschaffen und mit Sträuchern bepflanzt. Eine grössere Heckenpflanzung wurde auch von privater Seite vorgenommen.

Gams: Die Naturschutzgruppe veröffentlicht jedes Jahr eine gelungene Broschüre mit Hinweisen zu wertvollen Biotopen wie auch zu den Vereinsaktivitäten. Abgesehen vom gemütlichen Teil, standen vor allem die Heckenpflanzungen sowie die Pflege der neu angelegten Magerwiese auf dem Programm.

Im Jahre 1997 hat die Gemeinde Gams die Erarbeitung einer Schutzplanung in Auftrag gegeben.

Salez: Auf ein ereignisreiches Jahr kann die Naturschutzgruppe Salez zurückblicken. Die Anregungen der Naturschutzgruppe zur Zonenplanrevision konnten im Gespräch mit den Behörden zur Zufriedenheit des Vereinsvorstandes erledigt werden. Ebenfalls zufriedenstellende Lösungen konnten im Aufforstungsprojekt Hoher Kasten – Saxer Lücke sowie bei einer ökologischen Aufwertung der ehemaligen Rheinauen gefunden werden.

Mit der Aktion «Frosch» hat die Naturschutzgruppe Salez verschiedene Mitglieder sowie Schulklassen aktiviert, um auf der Staatsstrasse wandernde Amphibien vor dem Strassentod zu retten. Insgesamt wurden mehr als 1'100 Tiere sicher über die Strasse gebracht und statistisch erfasst, darunter auch drei Laubfrösche und ein Kammolch (vgl. auch Jahresbericht der Arbeitsgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz).

Quellen:

- *Schriftliche Mitteilung H. Schäpper, Grabs*
- *Naturschutzgruppe Gams, Jahresbericht 1997*
- *Naturschutzgruppe Salez, Jahresbericht 1997*

Adresse des Autors:
Heiner Schlegel
Schulhausstrasse 20
CH-9470 Buchs

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Schlegel Heiner

Artikel/Article: Naturschutz 1997 im Werdenberg 235-238